

# Volksstimm



# Wolmirstedter

[www.volksstimme.de](http://www.volksstimme.de)

Sonntag, 19. April 2008



Frank Sobirey legt an der Kaminsäge einen Zahn zu. Früher hingen die Töpfe über offenem Herd in „schwarzen Küchen“. Foto: Maik Schulz

Entdeckt

## Einen (Säge-)Zahn über offenem Feuer zulegen

**Niederndodeleben** (msc). „Leg mal eine Zahn zu!“ – woher dieses Sprichwort eigentlich stammt, das demonstrierte am vergangenen Sonnabend der aus Domersleben stammende Bildhauer und Sammler Frank Sobirey während der Rezepte-Börse im Holunderkontor.

Historisches Küchengerät bestaunten die Besucher der Frühjahrsbörse bei einer kleinen, aber feinen Ausstellung im Schnarsleber Holunderkontor. Frank Sobirey, Künstlerkollege von Veranstalterin Ursula E. Duchrow, hatte unter anderem einen so genannten Pfannenknecht – eine Schutzvorrichtung für Kupferpfannen in der Ofenglut – mitgebracht. Das größte Interesse rief aber Sobireys Kaminsäge aus dem 18.

Jahrhundert hervor. „Solche Kaminsägen wurden schon im Mittelalter in den so genannten schwarzen Küchen, also Küchen mit offenem Kaminfeuer, auch hier in der Region verwandt“, erläuterte der Sammler. Eine der größten noch erhaltenen schwarzen Küchen soll Sobirey zufolge noch in der Ruine des Eichenbarleber Schlosses zu bestaunen sein. Mittels einer sägeartigen Aufhängung konnte der Höhenabstand der Töpfe zum offenen Feuer reguliert werden. Legte man einen (Säge-)Zahn zu, näherte sich der Topf dem Feuer, stieg also die Temperatur. Dieses Vorgehen wurde später zu einem geflügelten Sprichwort, wenn man eine Tätigkeit auch außerhalb des heimischen Herdfeuers verstärken sollte.